

# 16. Das Mäd'el aus dem ersten Stock

## Version Scaphusia

Worte und Melodie: Erwin Meyenberger v/o Chäfer Turicae Zürich um 1918 (1896-1956)

6 Das Mäd'el aus dem er-sten Stock im Haus mir gra-de ge-gen - ü - ber das  
 10 hatt' ich längst schon heim-lich gern und Tag für Tag noch lie - ber Sie  
 14 sah so oft ver - stoh-len hin und lausch - te hin<sup>3</sup>- term Flie - der bis end-lich  
 18 wink - te ih - re Hand dass sie des Lie - des Sinn ver - stand Schwar-ze  
 22 Maid in dei-nem stil-len Stüb-chen komm zu mir und wer-de mein Feins-lieb chen komm zu  
 26 mir und sei mir lieb und treu denn das Se - mes-ter ist so schnell vor - bei komm zu  
 mir und sei mir lieb und treu denn das Se - mes-ter ist so schnell vor - bei

2. Die Holde brannte endlich durch ich brachte sie auf meine Bude  
 das zweite Mal kam sie von selbst jetzt ist sie meine Trude  
 vorm Fenster steht ein Fliederbaum die Laute hängt am Nagel  
 wir sitzen auf dem Kanapei und küssen nach der Melodei  
 Schwarze Maid in deinem stillen Stübchen küsse mich und bleibe mein Feinsliebchen  
 |: Komm zu mir und herze mich aufs neu denn das Semester ist so schnell vorbei :|
3. Der rote Flieder ist verblüht Semesterklang ist ausgeklungen  
 ich habe meiner schwarzen Maid mein Lebewohl gesungen  
 sie hielt mich nicht sie weinte nicht sie sah nur in die Ferne  
 und wünschte leise gute Reise Ich summt dazu die alte Weise  
 Schwarze Maid in deinem stillen Stübchen lebe wohl und bleibe mein Feinsliebchen  
 |: Lebe wohl du Land der Poesei ach das Semester war so schnell vorbei :|